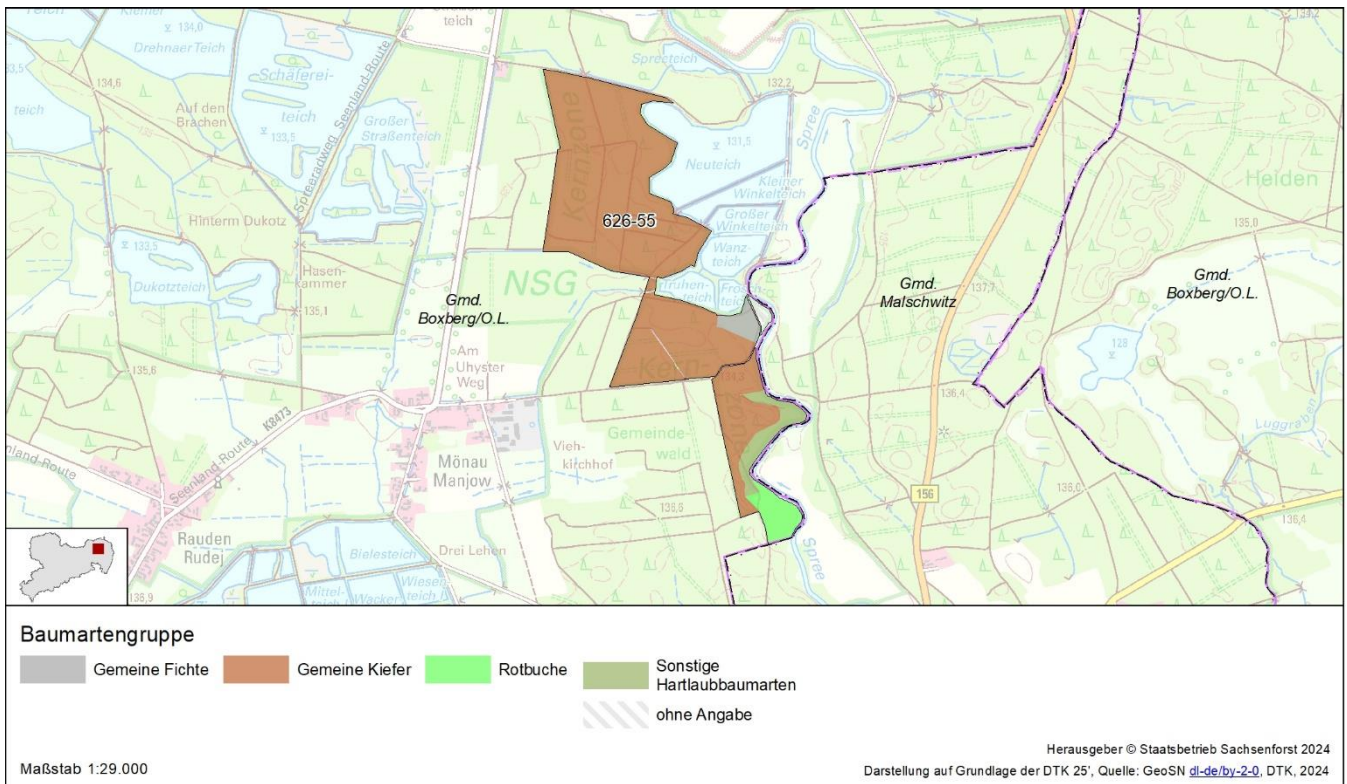


# Düne Uhyst

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)  
im Freistaat Sachsen

## Allgemeine Angaben

Landkreis: Görlitz  
Forstbezirk: BR Oberlausitzer Heide-  
u. Teichlandschaft  
Naturraum: Oberlausitzer Heide- und  
Teichgebiet  
Flächengröße: 60,8 ha  
Höhenlage: 130 - 144m ü.NN



## Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Görlitz südlich von Uhyst und liegt im Naturraum Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Forstbezirk Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- u. Teichlandschaft verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 626-55.

Das Gebiet liegt direkt westlich der Spree und ist seit 1994 auf 96 % der Fläche Bestandteil der Kernzone des Biosphärenreservates, inmitten eines Verbundes von Teichen, Gewässern, Feuchtbiotopen, Heide- und Dünenlandschaften sowie Wäldern. Das Gebiet wird von Kiefernforstflächen dominiert, die in der Vergangenheit forstlich bewirtschaftet wurden.

Der geologische Untergrund wird von Niederterassen der Weichsel-Kaltzeit gebildet. Im südlichen Teil wird äolischer Fein- bis Mittelsand als auch Flugsand bestimmend (Weichsel-Kaltzeit). In den topographisch etwas bewegten Gebieten dominiert Podsol, der teilweise als Eisenpodsol ausgebildet ist. Zu den Rändern hin haben sich vor allem Gleye entwickelt. Der östliche Rand wurde vor Eintiefung der Spree um 1930 noch regelmäßig überflutet. Im Nordteil gibt es am Fuß der Dünen durch das Wasserregime der Teiche auch grundwassernahe Kiefernwaldstandorte mit wenigen Sumpfpflanzpflanzen.

## Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) <sup>1</sup>
Biosphärenreservat (BR)	Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	60,8	100
Naturschutzgebiet (NSG)	Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	60,8	100
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Spree- und Teichlandschaft südlich Uhyst	60,8	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	60,8	100
Vogelschutzgebiet (SPA)	Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	60,8	100

<sup>1</sup>Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

## Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

### Baumarten und -alter

Das Gebiet wird von überwiegend von jüngeren bis mittelalten Kiefernbeständen dominiert. Fast zwei Drittel des Gebietes werden von unter 100jährigen Waldbeständen eingenommen. Im Süden befinden sich vor allem am Rand der Spree über 150 Jahre alte Laubholzbestände von Rotbuche, Stieleiche und

Hainbuche (Hartlaubbaumart). Angrenzend auf den Dünen gibt es auch bis zu 150 Jahre alte Kiefern. Die Waldbestände sind im allgemeinen arm an Mischbaumarten. Die Bestandesstruktur ist geschlossen bis gedrängt. Ein kleiner Bestand mit Fichte ist ebenfalls im Gebiet enthalten, aber durch Trockenheit und Borkenkäfer stark geschädigt.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Gemeine Kiefer	36,8	4,8	11,3		52,9
Sonstige Hartlaubbaumarten			2,9		2,9
Rotbuche			2,6		2,6
Gemeine Fichte	1,4				1,4
Ohne Angabe					0,6
Summe	38,2	4,8	16,8	0	60,4

## Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN <sup>1</sup>
Farn- und Samenpflanzen	<i>Rhododendron tomentosum</i>	Filziger Rhododendron	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Juniperus communis</i>	Gewöhnlicher Wacholder	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Viscum laxum</i>	Kiefern-Mistel	3
Pilze	<i>Panellus serotinus</i>	Gelbstieliger Muschelseitling	3
Pilze	<i>Ischnoderma resinosum</i>	Laubholz-Harzporling	3
Sonstige Säugetiere	<i>Martes martes</i>	Baummarder	3*
Fledermäuse	<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelfledermaus	3*
Fledermäuse	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus	3*
Fledermäuse	<i>Pipistrellus nathusii</i>	Rauhautfledermaus	3*

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN <sup>1</sup>
Käfer	<i>Limodromus longiventris</i>	Gestreckter Enghalskäfer	2
Käfer	<i>Amara apricaria</i>	Sonnen-Kanalkäfer	2
Käfer	<i>Pterostichus quadrioveolatus</i>	Viergrubiger Grabkäfer	2
Käfer	<i>Badister dilatatus</i>	Breiter Dunkelwandlerläufer	3
Käfer	<i>Badister unipustulatus</i>	Einfleck-Wanderkäfer	3
Käfer	<i>Harpalus calceatus</i>	Sand-Haarschnellläufer	3

<sup>1</sup>Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit \* gekennzeichnet

Das Gebiet ist Habitat verschiedener FFH-Arten, darunter Reproduktionshabitat des Fischotters (*Lutra lutra*), Jagdhabitat von Großem Mausohr (*Myotis myotis*) und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastella*) und Laich- bzw. Wohngewässer der Rotbauchunke (*Bombina bombina*).

Das Gebiet beinhaltet zwei Lebensraumtypflächen für Hainsimsen-Buchenwälder und Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten.

## Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50.000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
(Kiefern-)Birken-Stieleichenwald	49,7	81,7
Zittergrasseggen-Hainbuchen-Stieleichenwald im Übergang zu Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald	11,1	18,3

Das Gebiet wäre von Natur aus von einer Vielfalt von Waldgesellschaften geprägt. Die trockeneren Standorte wären durch einen charakteristischen Kiefern-Eichenwald geprägt, stellenweise mit Birke vergesellschaftet. Die Bodenvegetation wäre durch Pfeifengras bestimmt. Weiterhin gäbe es Bereiche mit einer Mischung aus Hainbuchen und Stieleichen, deren Krautschicht oft von der Zittergrassegge dominiert wäre. Zudem wären einige Kiefer-dominierte Bereiche mit Zwergsträuchern durchsetzt.

Die heutige Dominanz von Kiefernforsten im Gebiet wird bei angepassten Wildbeständen nach und nach

von den Baumarten der potentiell natürlichen Waldgesellschaften unterwandert.

## Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Das Betreten des NWE 10-Komplexes Düne Uhyst ist innerhalb der Kernzone des Biosphärenreservates durch die Biosphärenreservatsverordnung verboten. Auch für die Besichtigung vom Rand aus gilt: Mit der Einstellung der Bewirtschaftung und dem zunehmenden Alter der Bäume treten naturbedingte Gefahren vermehrt auf. Dazu zählen u.a.: Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und unkontrollierte Baumstürze. Daher ist Ihre Achtsamkeit als Waldbesucher gefordert.